



Die Posterausstellung als Methode für die Ergebnispräsentation

1. Was ist eine Posterausstellung?

Posterausstellungen haben sich in den letzten Jahrzehnten im Rahmen wissenschaftlicher Tagungen zu einer Standardform der Ergebnispräsentation entwickelt. Das Ziel ist es, viele verschiedene Projekte gleichzeitig zu präsentieren und darüber in einen Austausch zu treten.

Bei einer Posterpräsentation erstellt jede Projektgruppe ein großes, in der Regel digital gestaltetes Poster (etwa im Format DIN A0), das den Hintergrund des Projekts sowie die wesentlichen Ergebnisse übersichtlich und nachvollziehbar darstellt. Diese Poster werden dann in einem großen Saal ausgestellt. Besucherinnen und Besucher schlendern durch die Ausstellung und die Projektgruppe, die sich bei ihrem Poster aufhält, erklärt auf Wunsch interessierten Einzelpersonen oder Kleingruppen das jeweilige Projekt. Dabei sollte der Vortrag nicht länger als 10 Minuten dauern. Durch den direkten Kontakt zwischen Vortragenden und Zuhörenden entstehen häufig Nachfragen und längere Diskussionen, die Projektgruppen erhalten zudem direktes Feedback.

2. Vorteile einer Posterausstellung

- Es können viele Projekte zeitgleich präsentiert werden.
- Das Poster stellt in der Regel ein hochwertiges Lernprodukt dar, das auch noch weiterverwendet werden kann (etwa durch das Aufhängen im Schulgebäude).
- Durch die überschaubare Menge an Zuhörenden wird die Angst vor dem freien Sprechen reduziert.
- Gleichzeitig entsteht ein deutlich engerer Kontakt zu den Zuhörenden. Die Präsentierenden erhalten dadurch auch direkteres Feedback.
- Die kleinen Gruppengrößen erhöhen auch die direkte Verantwortlichkeit der Präsentierenden und motivieren sie, ihr Projekt auf möglichst hohem Niveau zu präsentieren.
- Die Besucherinnen und Besucher können selbst entscheiden, welche und wie viele Poster sie sich anschauen.
- Bei der Posterausstellung handelt es sich um eine authentische Form der Ergebnispräsentation im wissenschaftlichen Kontext.

3. Nachteile einer Posterausstellung

- Es ist in der Regel nicht möglich, dass sich alle Besucherinnen und Besucher alle Poster ansehen können.
- Aus Zeitgründen ist es für die einzelnen Gruppenmitglieder schwierig, sich die Poster anderer Gruppen anzusehen. Daher bietet es sich an, mehrere Durchgänge der Posterausstellung durchzuführen (siehe unten).
- Die individuelle Aufnahmefähigkeit ist häufig nach 3 bis 5 Posterpräsentationen erschöpft.
- Es kann schnell passieren, dass die einzelnen Poster sehr unterschiedlich frequentiert werden (wegen der Platzierung, des Themas, der Gruppenmitglieder...).
- Es wird genügend Platz für die Ausstellung benötigt; auch kann die Lautstärke eine Herausforderung sein.
- Der professionelle Druck der Poster kostet Geld (ca. 15-20€ / Stück).



Hinweise für die Durchführung einer Posterausstellung

- Es bietet sich an, die Posterausstellung einen feierlichen Rahmen einzubetten, etwa in eine „Nacht der Wissenschaft“. Dabei kann der Abend gerahmt werden durch musikalische Beiträge und kulinarische Angebote. Wichtig ist es, immer wieder Phasen zu ermöglichen, in denen sich die Besucherinnen und Besucher ausruhen, miteinander ins Gespräch kommen und einfach den Abend genießen können. Es bieten sich zudem ein gemeinsamer Start und ein gemeinsames Ende im Plenum an.
- Auch ist es sinnvoll, möglichst viele Akteure der Schulgemeinschaft einzubeziehen: Lehrkräfte, Eltern, Schülerinnen und Schüler anderer Klassen / Jahrgangsstufen. Das erhöht die Wertschätzung den Präsentierenden gegenüber und erzeugt bei ihnen gleichzeitig eine höhere Motivation, sich im Rahmen der Posterausstellung einzubringen.
- Um den Projektgruppen die Möglichkeit zu geben, sich auch die Poster anderer Gruppen anzusehen (siehe oben), sollten mindestens zwei Ausstellungsrunden durchgeführt (Länge jeweils ca. 60 Minuten) und die Projekte auf diese Ausstellungsrunden aufgeteilt werden.
- Sinnvoll ist es, eine Übersicht mit den Projektthemen und dem jeweiligen Posterstandort zu erstellen, die den Besucherinnen und Besuchern zur Verfügung gestellt wird. Auch ein klarer Zeitplan für den Abend, der allen Teilnehmenden zur Verfügung steht, hat sich bewährt.
- Um die Motivation der Schülerinnen und Schüler zu erhöhen, können die besten Poster / Projekte mit einem Preis ausgezeichnet werden. Dazu können beispielsweise alle Besucherinnen und Besucher die Projekte digital bewerten. Man muss hier allerdings technisch dafür sorgen, dass nicht einzelne Gruppen durch Mehrfachantworten bevorzugt werden.
- Die Schülerinnen und Schüler sollten angehalten werden, die Vorträge im Vorfeld zu üben und auf jeden Fall das Zeitlimit (10 Minuten) einzuhalten.
- Eventuell können im Rahmen der Posterausstellung auch die W-Seminar-Arbeiten präsentiert werden.

Benötigte Materialien

- Ein großer Ausstellungsraum bzw. mehrere nahe beieinanderliegende Räume
- Stellwände
- Pins o. Ä. zum Befestigen der Poster
- Übersicht über Projektthemen und Posterstandorte
- Übersicht Zeitplan
- Hilfreich sind zudem Stehtische und Sitzmöglichkeiten